ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Russ, Hans G.

Article

ifo Konjunkturtest Oktober 2005 in Kürze

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Russ, Hans G. (2005) : ifo Konjunkturtest Oktober 2005 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 58, Iss. 21, pp. 49-50

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/164247

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

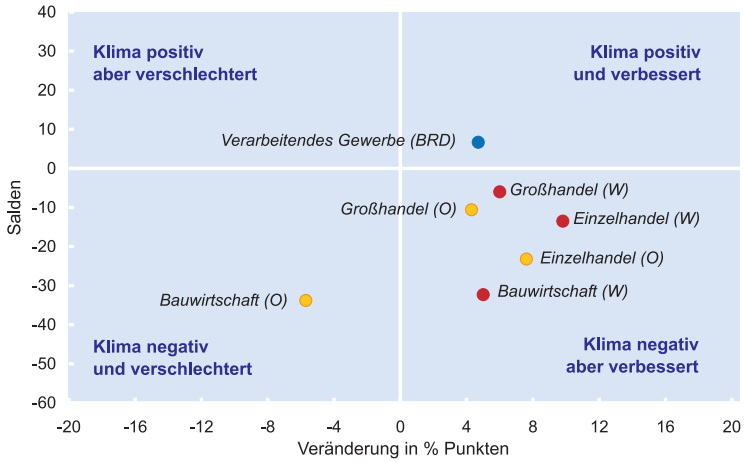
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

ifo Konjunkturtest Oktober 2005 in Kürze[1]

Hans G. Russ

Das Geschäftsklima in der **gewerblichen Wirtschaft** Deutschlands hat sich im Oktober erneut deutlich verbessert. Mit einem Saldo von – 3,5 Prozentpunkten wurde sogar der günstigste Wert seit fünf Jahren erreicht. Die befragten Unternehmen schätzten nicht nur ihre Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr (Saldowert: + 0,5 Prozentpunkte) zuversichtlicher ein, sie beurteilten auch ihre aktuelle Lage (Saldowert: – 7,4 Prozentpunkte) abermals deutlich besser als im Vormonat. Bei den Industrieunternehmen hat sich vor allem auch der Optimismus hinsichtlich der künftigen Chancen auf den ausländischen Märkten verstärkt. Die Weichen für eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung sind demnach gestellt, wenngleich die Wachstumsintensität noch nicht ausreichen wird, um auf dem Arbeitsmarkt eine fühlbare Entlastung herbeizuführen.

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Oktober 2005 [1)]



1) Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland.
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Die stärkste Aufwärtsentwicklung ergab sich im Einzelhandel, sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern. Auch im Großhandel stieg der Indikator in beiden Teilen Deutschlands kräftig an. Im Baugewerbe konnten nur die Unternehmen in Westdeutschland eine Klimabesserung registrieren, ihre Kollegen im Osten meldeten dagegen eine Abwärtstendenz. Das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe geriet sogar etwas deutlicher in den positiven Bereich (vgl. Abbildung).

Die aktuelle Geschäftslage des **verarbeitenden Gewerbes** in Deutschland hat sich abermals gebessert; dies ist aber nur auf die positivere Beurteilung der Vorleistungs- und der Investitionsgüterproduzenten zurückzuführen. Die Nachfrage zog im Durchschnitt erneut an, und dementsprechend hat bei den Unternehmen auch die Unzufriedenheit mit der Auftragslage weiter nachgelassen. Im Laufe des dritten Quartals haben sich die Auftragsreserven auf 2,6 Produktionsmonate erhöht, vor Jahresfrist betrug die Reichweite allerdings 2,7 Monate. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten nahm ebenfalls zu, mit 82,8% wurde aber auch hier der vergleichbare Vorjahresstand verfehlt. Die Geschäftserwartungen waren von erhöhter Zuversicht geprägt, die sich offenbar vor allem auf zunehmende Chancen im Exportgeschäft stützte. Nach Ansicht der Testfirmen hat sich ihre Wettbewerbsfähigkeit in den letzten Monaten sowohl auf den ausländischen Märkten innerhalb als auch außerhalb der EU weiter verbessert. Die Produktion wird den Plänen nach zu schließen hochgefahren werden.

In den neuen Bundesländern stand einer positiveren Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage eine abgeschwächte Zuversicht in Bezug auf die künftige Entwicklung gegenüber. Vermehrte Impulse erhofften sich die Unternehmen allerdings von der Nachfrage aus dem Ausland. Die Gerätekapazitäten waren mit 82,2% etwas weniger ausgelastet als in der Vorperiode und als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Dagegen verfügten die ostdeutschen Industriefirmen mit 3,0 Produktionsmonaten über höhere Auftragsreserven als im Juni und im Vorjahr (2,4 Monate). Der Anteil der Unternehmen, die mit einem Personalabbau in den nächsten Monaten rechneten, hat in beiden Berichtskreisen abgenommen, er war im Osten sogar nur halb so groß wie im Westen.

Im **Bauhauptgewerbe** der alten Bundesländer wurde die derzeitige Geschäftssituation weniger negativ eingestuft als im Vormonat, vor allem im Hochbau. Bei rückläufiger Bauproduktion nahm der Nutzungsgrad des Maschinenparks zwar ab, er übertraf allerdings den Stand vom Vorjahr um 4 Prozentpunkte. Die Reichweite der Auftragsbestände stieg auf 2,4 Monate an (Vorjahr: 2,1 Monate). Dementsprechend wurde die Auftragslage insgesamt weniger häufig als unbefriedigend bewertet. Aufgehellt haben sich auch die Perspektiven, jedoch gilt dies offensichtlich nur für den Tiefbau. Die Verschlechterung des Geschäftsklimas in Ostdeutschland ist auf die erhöhte Skepsis in den Erwartungen – insbesondere für den Tiefbau – zurückzuführen. Aber auch die aktuelle Situation wurde etwas ungünstiger beurteilt. Die Geräte waren mit 71% ebenso ausgelastet wie im Vormonat, aber immerhin um 3 Prozentpunkte stärker als zur entsprechenden Vorjahreszeit. Auch die Reichweite der Auftragsbestände blieb konstant (2,2 Monate), übertraf jedoch den Vorjahreswert (1,9 Monate). Wie in den alten Bundesländern hat der Anteil der Unternehmen, die von einer Abnahme der Zahl ihrer Beschäftigten ausgingen, zugenommen (per saldo 33%

[1] Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,– EUR/Jahr abonniert werden.

in West-, 36% in Ostdeutschland). Während man in Westdeutschland mit steigenden Baupreisen rechnete, dürften sie in Ostdeutschland den Firmenangaben zufolge etwas nachgeben.

Die Besserung der Geschäftslage im westdeutschen **Großhandel** ist auf die erneute Aufwärtstendenz im Produktionsverbindungshandel zurückzuführen, während im Konsumgüterbereich die negativen Urteile etwas mehr überwogen als im Vormonat. In den Geschäftserwartungen ist die Skepsis nahezu abgeklungen. Die Unternehmen beabsichtigten daher trotz etwas vergrößerter Lagerüberhänge eine Lockerung ihrer zurückhaltenden Bestelltätigkeit. In den neuen Bundesländern hat sich die aktuelle Geschäftslage zwar auf ein zufriedenstellendes Niveau verbessert, hinsichtlich der künftigen Entwicklung äußerten sich die Unternehmen aber unverändert skeptisch. Da außerdem der Lagerdruck trotz reger Nachfrage spürbar zugenommen hat, wurden die Orderpläne abermals nach unten revidiert. In beiden Berichtskreisen rechneten die Testteilnehmer mit einem weiteren Anstieg der Verkaufspreise, wenngleich die Zahl derartiger Meldungen etwas geringer geworden ist. Abgenommen hat auch der Anteil der Unternehmen, die von rückläufigen Beschäftigtenzahlen ausgingen; er war im Osten mit per saldo 19% etwa doppelt so hoch wie im Westen (9%).

Im **Einzelhandel** der alten Bundesländer wurde die gegenwärtige Geschäftssituation ebenfalls deutlich weniger negativ beurteilt. Ausschlaggebend hierfür war aber nur die sprunghafte Besserung im Nahrungs- und Genussmittelsektor, im Non-Food-Bereich hat dagegen die Enttäuschung erkennbar zugenommen. Zwar wurde im Durchschnitt mehr umgesetzt als zur gleichen Zeit des Vorjahres, die überhöhten Warenbestände konnten jedoch nur unwesentlich vermindert werden. Demzufolge beabsichtigten die Unternehmen trotz einer deutlichen Aufhellung der Geschäftsperspektiven weitere Kürzungen ihrer Bestellvolumina. Die ostdeutschen Einzelhändler waren mit dem Geschäftsverlauf nahezu ebenso unzufrieden wie im Vormonat, schätzten aber die Aussichten für das kommende halbe Jahr deutlich weniger pessimistisch ein. In Anbetracht des verringerten Lagerdrucks waren auch die Bestellpläne weniger nach unten ausgerichtet. Während die Unternehmen im Westen gewisse Spielräume für Preisanhebungen in den nächsten Monaten sahen, ging man im Osten von stabilen Preisen aus. Der Anteil der Firmen, die einen Personalabbau beabsichtigten, hat sowohl in den alten (per saldo 10%) als auch in den neuen Bundesländern (per saldo 18%) wieder zugenommen.

Das Geschäftsklima im Bereich **Dienstleistungen**[2] hat sich im Oktober wieder verbessert, nachdem in den beiden vorangegangenen Monaten nur eine Seitwärtsbewegung zu beobachten war. Zwar beurteilten die Unternehmen ihre aktuelle Situation etwas weniger positiv als im September, ihre Erwartungen ließen jedoch einen deutlich verstärkten Optimismus erkennen.

[2] In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.